

Das Hauptwerk von André Gide

darstellungen der Weltliteratur einen hohen Rang einnehmen. Der epischen Gegenständlichkeit der Erzählung entspricht die schleierlose Aufrichtigkeit, gestützt auf ein treues Gedächtnis, das bis in die Kinderjahre zurückreicht. Wie André Gide durch seine geistige Freiheit gegenüber Stoff, Gehalt und Form von Werk zu Werk Anstoß und wachsende Bewunderung erregt hat, immer mehr als eine Erscheinung ohnegleichen unter den Schriftstellern seiner Generation gewürdigt, so von neuem bei Bekanntwerden dieses seines Lebensbuches. »Stirb und werde« ist das Erzeugnis hoher Künstlerschaft und reifen Menschentums zugleich und eines Wahrheitsdranges, der sich nichts abdingen läßt. Jenseits des literarischen und menschlichen Interesses spricht für das Buch seine wunderbare Sprache (die von Ferdinand Hardekopf meisterhaft verdeutscht wurde) und die einzigartige Plastik der Gestaltung — episch bis ins Letzte. Figuren wie die Großmutter, die verschiedenen Klavierlehrer, Oscar Wilde und Lord Douglas, Szenen wie den Kindermaskenball, die Calvinistenfamilie an der Bahnstrecke, den kleinen Abel mit seinen Geheimnissen, die Liebesstunden in Algier wird niemand vergessen. Es ist ein Werk, das von sich sagen kann: Nichts Menschliches ist mir fremd, und das doch unter dem Gesetz des Lebens steht und es erfüllt, jenes evangelische: »Wenn das Korn nicht stirbt, kann es nicht Frucht bringen« oder dieses Goethesche: »Stirb und werde«.

Ⓜ

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart Berlin Leipzig